Formale Semantik o6. Quantifikation und Modelltheorie

Roland Schäfer

Institut für Germanistische Sprachwissenschaft Friedrich-Schiller-Universität Jena

Stets aktuelle Fassungen: https://github.com/rsling/VL-Semantik

Inhalt

- 1 Von Prädikatenlogik zu natürlicher Sprache
- 2 Modelltheorie

- 3 Quantifikation in natürlicher Sprache
- 4 Aufgaben

Kernfragen in dieser Woche

Wie modelliert man natürliche Sprache als Prädikatenlogik?

Wozu braucht man Quantorenbewegung (LF) in GB-Ansätzen?

Wie sieht eine ausbuchstabierte Modelltheorie aus? Und wie werden Quantoren und Variablen modelltheoretisch interpretiert?

Text für heute: Chierchia & McConnell-Ginet (2000: Kapitel 3)



Zur Erinnerung

Semantik von Fragment F1

- Namen referieren auf spezifische Individuen
- intransitive Verben referieren auf Mengen von Individuen
- mehrstellige Verben referieren auf Mengen von Tupeln von Individuen
- Sätze referieren auf Wahrheitswerte!
- F2 | Integration von Erkenntnissen aus Prädikatenlogik

Das Problem mit Pronomina

Wie situationsabhängige Namen

This is red.

- Pronomen this | syntaktisch eine NP
- ... und referiert auf ein spezifisches Objekt (wie Namen) keine Quantifikation bzw. Mengenreferenz
- Aber nur in gegebener Situation interpretierbar Deixis, im Text auch Anaphorik
- Kein Äquivalent in klassischer Logik

Pronomina und Variablen

Ähnlichkeit von Variablen und Pronominalausdrücken

- Rumpf einer quantifizierten Wff | Wff P(x) aus Wff $(\forall x)Px$
- Ungebundenes x in P(x) ähnlich wie Pronominalbedeutung Externe Interpretationsvorschrift erforderlich
- Quantoren | Auswertungsalgorithmus Für alle möglichen belegungen von x, P(x)
- Pronomina | Kontextuelle Auswertung Belegung für x im gegebenen Kontext

Prädikatenlogik | Syntax

Als Vorüberlegung | Prädikatenlogik als Phrasenstrukturgrammatik

```
a \rightarrow const. var \mid Individuenausdrücke
conn \rightarrow \land, \lor, \rightarrow, \leftrightarrow \mid Funktoren
neg \rightarrow \neg | Negation
Q \rightarrow \exists, \forall \mid \text{nur zwei Quantoren}
pred^1 \rightarrow P, Q | einstellige Prädikate
pred^2 \rightarrow R | zweistellige Prädikate
pred^3 \rightarrow S | dreistellige Prädikate
const \rightarrow b, c \mid nur zwei Individenkonstanten
var \rightarrow x_1, x_2, \cdots x_n | beliebig viele Variablen
```

• Die Formalisierung ist äquivalent zur mengenbasierten von letzter Woche!

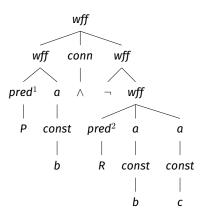
Prädikatenlogik | PS-Regeln

Wir nehmen eine Prädikatsnotation ohne Klammern | Px statt P(x) usw.

- $\textit{wff} \rightarrow \textit{pred}^1 \ a_1 \ldots \ a_n \mid \text{n-stellige Prädikate und ihre Argumente}$
- wff → neg wff | Applikation von Negation auf Wffs
- wff → wff conn wff | Applikation von anderen Funktoren auf Wffs
- wff → Q var wff | Quantifikation

Eine Wff ohne Quantoren

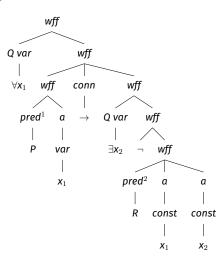
Zum Beispiel: Ben (b) paddelt (P) und (\land) Ben rudert (R) nicht (\neg) mit Chris (c). In PL: $Pb \land \neg Rbc$



Eine Wff mit Quantoren

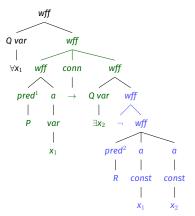
Zum Beispiel: Als Paddler hat man immer jemanden, mit dem man nicht rudert.

In PL: $\forall x_1[Px_1 \rightarrow \exists x_2 \neg Px_1x_2]$



Skopus und c-Kommando

Skopus in konfigurationaler Logik-Syntax: c-Kommando Variablen als gebunden vom nächsten c-kommandierenden koindizierten Quantor



Skopus/c-Kommando-Domäne von $\exists x_2 \mid$ Skopus/c-Kommando-Domäne von $\forall x_1 \text{ (zgl. derer von } \exists x_2 \text{)}$



Semantik für PL in Vorbereitung auf natürliche Sprache

Ziel (zur Erinnerung) | T-Sätze der Form S aus L ist wahr in v gdw ...

- Modell \mathcal{M} | zugängliches Diskursuniversum (bzw. dessen Beschreibung)
- Menge D_n | Zugängliche Individuen (domain) in \mathcal{M}_n
- Funktion V_n | Valuation Zuweisung von
 - Namen zu Individuen in \mathcal{M}_n
 - ▶ Predikaten zu Tupeln von Individuen
- $\mathcal{M}_n = \langle D_n, V_n \rangle$
- Funktion g_n | Zuweisung von Variablen zu Individuen in \mathcal{M}_n
- Allgemeine Evaluation in $\mathcal{M}_n \mid \llbracket \alpha \rrbracket^{\mathcal{M}_n, g_n}$ Lies: Die Extension von Ausdruck α relativ zu \mathcal{M}_n und g_n

Unterschied zwischen V_n und g_n

Feste und variable Denotation

- V_n evaluiert statisch im Modell.
 Wenn das Modell einmal feststeht, evaluiert V_n jede Konstante stets gleich.
- Variablen (gebunden durch Quantoren) werden volatil interpretiert.
- Iteration durch Universum D_n durch g_n
- Eine Modifikation der Belegung pro Iteration
 - Modifizierte assignment function $g_n[d_i/x_m]$ Lies: relativ zu g_n , wobei die Referenz von Variable x_m auf Individuum d_i gesetzt wird

Evaluation von Variablen

 $\begin{array}{l} D_1 = \{\textit{Herr Webelhuth}, \textit{Frau Klenk}, \textit{Turm} - \textit{Mensa}\} \mid \textit{Individuen in } \mathcal{M}_1 \\ V_1(\textit{P}) = \{\textit{Herr Webelhuth}, \textit{Frau Klenk}, \textit{Turm} - \textit{Mensa}\} \mid \textit{Prädikat P (z. B. ist ein physikalisches Objekt) in } \mathcal{M}_1 \\ \textit{Evaluiere } \left[\!\!\left[\forall x_1 \textit{Px}_1\right]\!\!\right]^{\mathcal{M}_1, g_1} = 1 \text{ weil keiner Belegung } \left[\!\!\left[\textit{Px}_1\right]\!\!\right]^{\mathcal{M}_1, g_1} = 0 \end{array}$

• Initiale Belegung $[x_1]^{\mathcal{M}_1,g_1} = Herr Webelhuth$

$$g_1 = \left[\begin{array}{c} x_1 \to \text{Herr Webelhuth} \\ x_2 \to \text{Herr Webelhuth} \\ x_3 \to \text{Herr Webelhuth} \end{array} \right]$$

$$\llbracket \mathsf{Px}_1 \rrbracket^{\mathcal{M}_1, \mathsf{g}_1} = 1$$

• $[x_1]^{\mathcal{M}_1,g_1[Klenk/x_1]} = Frau Klenk$

$$g_1 = \left[egin{array}{l} x_1
ightarrow {\it Frau Klenk} \ x_2
ightarrow {\it Herr Webelhuth} \ x_3
ightarrow {\it Herr Webelhuth} \ \end{array}
ight]$$

$$\llbracket \mathsf{P} \mathsf{x}_1 \rrbracket^{\mathcal{M}_1, g_1[\mathit{Klenk}/\mathsf{x}_1]} = 1$$

• $[x_1]^{\mathcal{M}_1,g_1[\mathsf{Turm}-\mathsf{Mensa}/\mathsf{X}_1]} = \mathsf{Turm}-\mathsf{Mensa}$

$$g_1 = \left[egin{array}{l} x_1
ightarrow Turm - Mensa \ x_2
ightarrow Herr Webelhuth \ x_3
ightarrow Herr Webelhuth \ \end{array}
ight]$$

$$\llbracket \mathbf{P} \mathbf{x}_1 \rrbracket^{\mathcal{M}_1, g_1[\mathsf{Mensa}/\mathbf{x}_1]} = 1$$

Evaluation mit zwei Variablen

```
\begin{array}{l} D_1 = \{\textit{Herr Webelhuth}, \textit{Frau Klenk}, \textit{Turm} - \textit{Mensa}\} \mid \textit{Individuen in } \mathcal{M}_1 \\ V_1(Q) = \{\langle \textit{Webelhuth}, \textit{Klenk} \rangle, \langle \textit{Webelhuth}, \textit{Mensa} \rangle, \langle \textit{Klenk}, \textit{Webelhuth} \rangle\} \mid \textit{Prädikat Q (z. B. x besucht y) in } \mathcal{M}_1 \\ \textit{Evaluiere } \left[\!\!\left[\forall x_1 \exists x_2 Q x_1 x_2\right]\!\!\right]^{\mathcal{M}_1, g_1} = 0 \text{ weil nicht für jede Belegung von } x_1 \text{ mindestens einmal 1} \end{array}\right]
```

- Initiale Belegung $[x_1]^{\mathcal{M}_1,g_1} = Frau Klenk$
- $[x_1]^{\mathcal{M}_1,g_1[Turm-Mensa/x_1]} = Turm Mensa$
- $[x_1]^{\mathcal{M}_1,g_1[Webelhuth/x_1]}$ = Herr Webelhuth
 - $\qquad \qquad \blacksquare \textit{Q}\textit{x}_{1}\textit{x}_{2} \end{bmatrix}^{\mathcal{M}_{1},g_{1}[\textit{Webelhuth}/\textit{x}_{1}]} = 1$



Seltsame Quantoren

Wie quantifiziert meist?

- Kleineres Problem | ∃ sowohl mindestens ein als auch einige
- Grundsätzliches Problem | meist (und andere)
 Die meisten Patienten sind zufrieden.
 - ► Hypothetischer Quantor W | WxPx → Zx
 Für die meisten Objekte gilt, dass sie zufrieden sind, wenn sie Patienten sind.
 - ► Falsche Interpretation | Domäne = $[P]^{M_1}\{x : x \text{ ist Patient}\}$, nicht D_1
- Korrekte Lösung | Generalisierte Quantoren (am Ende des Seminars)

Natürliche Sprache | Ambiger Skopus

In PL ist Skopus klar geregelt, in natürlicher Sprache nicht.

- c-Kommando für Skopus nicht adäquat
- Natürliche Sprache ohne pränexe Normalform (PNF), Quantor in situ
- Außerdem Ambiguität = mehrere Lesarten
 - Everybody loves somebody. (ELS)
 - $\triangleright \forall x_1 \exists x_2 L x_1 x_2$
 - $ightharpoonup \exists \mathbf{x}_2 \forall \mathbf{x}_1 \mathsf{L} \mathbf{x}_1 \mathbf{x}_2$
- Für eine strukturelle Modellierung (c-Kommando) | LF-Bewegung
- Beispiele für andere Lösungen, mehr in Montagues If-Tradition
 - Cooper Storage (implementiert in HPSG)
 - Unterspezifikation (implementiert in HPSG; kognitiv recht plausibel)
 - ► Hypothetische Beweise (implementiert in Kategorialgrammatik)

Für eine strukturelle Lösung | LF-Bewegung

Relevante syntaktische Erweiterung zu F_1 | Quantifier Raising (QR) Rule

$$[_S X NP Y] \implies [_{S'} NP_i [_S X t_i Y]]$$

- Phrasenstruktur als Input und Output (= Skopus in Syntax, LF als Syntax)
- Koindizierung und Linksadjunktion an S beide Teil einer Regel
- Kein wesentlicher Unterschied, falls CP oder IP statt S
- Außerdem | $Det \rightarrow every$, some and $NP \rightarrow Det N^{count}$
- Syntax-Problem | Völlig unnötig eine kontextsensitive Regel
- Semantik-Probleme bei Chierchia
 - Einführung syntaktischer Typen wird skizzenhaft (s. Montague)
 - Definition zulässiger Modelle unterschlagen (s. Montague)

Semantik für QR mit every

$$[\![[\text{every } \beta]_i \ S]]\!]^{\mathcal{M},g} = 1 \text{ iff for all } d \in D :$$

$$\text{if } d \in [\![\beta]\!]^{\mathcal{M},g} \text{ then } [\![S]\!]^{\mathcal{M},g[u/t_i]}$$

A sentence containing the trace t_i with an adjoined NP_i (which consists of *every* plus the common noun β) extend to 1 iff for each individual d in the universe D which is in the set referred to by the common noun β , S denotes 1 with d assigned to the pronominal trace t_i . g is modified iteratively to check that.

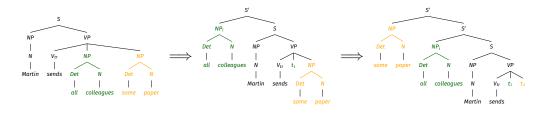
Semantik für QR-Regel mit some

Die Interpretation erfolgt nach ähnlichem Schema.

Bäume

Martin sends all colleagues some paper.

This is the $\exists \forall$ reading:





Aufgaben I

Erweitern Sie das Fragment D₁ des Deutschen aus Woche 2 zu D₂, um folgende Sätze modellieren zu können. Das Fragment soll Quantorenanhebung als Transformationsregel beinhalten. Sie dürfen bei der Morphologie und der V2/VL-Syntax wieder "schummeln" und so tun, als wäre Deutsch einfacher, als es ist. Geben Sie außerdem ein minimales Modell an, in dem mindestens einer der Sätze wahr und mindestens einer der Sätze falsch ist.

Wenn Sie den Unterschied zwischen *Linguistin* und *Linguist* berücksichten wollen, überlegen Sie wie das zugehörige Modell aussieht, und was sich eventuell an den Wahrheitswerten der Sätze ändert, wenn sie eins der beiden Wörter als "generisch" annehmen.

- Ein Aktivist ist auch Linguist.
- Mindestens ein Mensch ist Linguist.
- Ein Aktivist läuft.
- Alle Linguisten laufen und eine Linguistin ist kreativ.

Aufgaben II

- ☐ Überlegen Sie, wie die Auswertung einfacher quantifizierter Sätze mit der Zuweisungsfunktion g funktionieren müsste, wenn Quantoren mit den Interpretationen folgender natürlichsprächlicher Ausdrücke hinzugefügt würden:
 - genau zwei
 - 2 mindestens drei
 - weniger als drei
 - 4 höchstens vier
 - 6 eine große Anzahl von
 - 6 einige im Gegensatz zu ein bzw. mindestens ein
 - viel wie in viel Mehl
 - 8 500g wie in 500g Mehl
 - g die wenigsten
- Überlegen Sie (ggf. über unser einfaches Quantifikationsmodell hinaus), was der Unterschied zwischen alle und jeder im Deutschen bzw. each, every und all im Englischen ist.
- Was ist das Problem für den bisherigen Ansatz, wenn Sie quantifzierende Ausdrücke wie einmal, öfters, ab und zu usw. modellieren möchten.

Aufgaben III

Das Deutsche funktioniert etwas anders als das Englische, was Quantorenlesarten angeht. Denken Sie über die Quantoren-Lesarten folgender Sätze nach. Die Einbettung in das assertive Fragment dient nur dazu, Vorfeldeffekte auszuschalten.

- 1 Alle Kollegen haben ein Buch gelesen.
- **2** Ein Buch haben alle Kollegen gelesen.
- 3 Zwei Kollegen sind mit drei Autos gefahren.
- 🛕 Mit drei Autos sind zwei Kollegen gefahren.
- 5 Zwei Kolleginnen haben allen Kollegen ein Buch gegeben.
- 6 Allen Kollegen haben zwei Kolleginnen ein Buch gegeben.
- 🗾 Ein Buch haben zwei Kolleginnen allen Kollegen gegeben.
- 8 Zwei Kolleginnen haben ein Buch allen Kollegen gegeben.

<u>Lit</u>eratur I

Chierchia, Gennaro & Sally McConnell-Ginet. 2000. Meaning and grammar: An introduction to semantics. 2. Aufl. Cambridge, MA: MIT Press.

Autor

Kontakt

Prof. Dr. Roland Schäfer Institut für Germanistische Sprachwissenschaft Friedrich-Schiller-Universität Jena Fürstengraben 30 07743 Jena

https://rolandschaefer.netroland.schaefer@uni-jena.de

Lizenz

Creative Commons BY-SA-3.0-DE

Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie

http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/ oder wenden Sie sich brieflich an Creative Commons, Postfach 1866, Mountain View, California, 94042, USA.